

Konzert **SAMSTAG**
7. MÄRZ 2026
19.30 UHR Tonhalle
Zürich, Grosser Saal



Leitung **Carlo Balmelli**
Stadtharmonie Zürich
Oerlikon – Seebach



**Stadtharmonie Zürich
Oerlikon – Seebach**



KONZERT

Stadtharmonie Zürich Oerlikon-Seebach

SAMSTAG, 7. MÄRZ 2026, 19.30 UHR

Tonhalle Zürich, Grosser Saal

BILLETTVERKAUF

- Online: tonhallezuerich.ch
- Billettkasse: Claridenstrasse 7, 8002 Zürich. Mo bis Fr: 11 – 18 Uhr.
Tel: +41 44 206 34 34, E-Mail: boxoffice@tonhalle.ch
- Öffnung der Abendkasse am Konzerttag um 18.00 Uhr.

Kartenpreise CHF 70 / 60 / 50 / 40

Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre und aktive Musiker von Jugendorchestern:
50% Ermässigung in allen Kategorien.

SO BLEIBEN SIE INFORMIERT



Melden Sie sich auf
stadtharmonie.ch für
unseren Newsletter an.

Folgen Sie uns.



[@stadtharmonie.ch](https://www.instagram.com/stadtharmonie.ch)

DER DIRIGENT

Seit 2005 steht die Stadtharmonie Zürich Oerlikon-Seebach unter der musikalischen Leitung von **Carlo Balmelli**. 2022 wurde er für seine Verdienste mit dem Stephan-Jaeggi-Preis ausgezeichnet. Ein Jahr später wurde er vom Bundesamt für Kultur als «Botschafter der Schweizer Blasmusik» mit einem Schweizer Musikpreis geehrt.

Neben der Stadtharmonie dirigiert Carlo Balmelli bereits seit 1992 die Civica Filarmonica di Mendrisio und seit 2003 die Musikgesellschaft Konkordia Egerkingen. Überdies engagiert er sich in der Nachwuchsförderung. Sei es als Musikschulleiter der Musikschule des Conservatorio della Svizzera italiana oder als Lehrer an diversen Musikschulen im Tessin.



DIE STADTHARMONIE ZÜRICH OERLIKON-SEEBACH

Das Orchester, damals «Harmonie Seebach-Oerlikon» getauft, wurde 1884 von 11 Musikanten gegründet. Früher der Tanzmusik verpflichtet, streben die ehrgeizigen Pionier-Harmonisten eine Musik mit höheren Zielen an. Heute, fast 140 Jahre später, dürfen wir auf ein langes und bewegtes Vereinsleben zurückblicken, wo musizieren auf hohem Niveau tatsächlich immer im Fokus stand, und steht.

Das aktuell 80-köpfige ausgebautе sinfonische Blasorchester, das seit 1929 in der Höchstklasse mitspielt, versucht sich selbst ständig herauszufordern mit spannenden Konzertprogrammen und regelmässigen Teilnahmen an Wettbewerben. Die Stadtharmonie hat mehrere Schallplatten und CDs produziert und Aufnahmen für das Schweizer Radio gemacht.

Bekannt ist die Stadtharmonie für ihren warmen, ausgewogenen Klang und ihren musikalischen Ausdruck. Die Stadtharmonie hat es sich zum Ziel gesetzt, möglichst alle Instrumente mit eigenen Musikanten zu besetzen, so zum Beispiel auch Spezialinstrumente wie Englischhorn oder Bassflöte. Auch die Solisten stammen bei Konzerten der Stadtharmonie aus den eigenen Reihen. Nur wenn die Instrumentierung über den Bestand des Orchesters hinausgeht, werden externe Musiker hinzugezogen.



DAS PROGRAMM

MICHAEL DAUGHERTY

Bells for Stokowski

PERCY ALDRIDGE GRAINGER

Colonial Song

MICHAEL MARKOWSKI

Amor Fati

/Pause/

LUIS SERRANO ALARCÓN

Second Symphony

I. Maestoso. Lento espressivo. Allegro ma non troppo

II. Con vivacità

III. Lento. Moderato. Maestoso. Tempo I

IV. Presto



BELLS FOR STOKOWSKI

*Michael Daugherty (*1954)*

Mit *Bells for Stokowski* schuf der amerikanische Komponist Michael Daugherty eine Hommage an einen der einflussreichsten und zugleich umstrittensten Dirigenten des 20. Jahrhunderts, Leopold Stokowski (1882–1977). Als Leiter des Philadelphia Orchestra (1912–36) sorgte er für Aufsehen, indem er neben dem traditionellen Repertoire auch Werke avantgardistischer Komponisten wie Igor Strawinsky und Edgar Varèse zur Aufführung brachte. Aufmerksamkeit erlangte er ebenfalls, als er klassische Puristen mit seinen üppig orchestrierten Bearbeitungen von Werken Johann Sebastian Bachs verärgerte. In Philadelphia entwickelte er, dem Klang der Orgel nachempfunden, den berühmten «Stokowski-Klang».

Michael Daugherty stellt sich in *Bells for Stokowski* vor, wie Stokowski in Philadelphia bei Sonnenaufgang die Liberty Bell besucht und dem Klang der miteinander resonierenden Glocken der Stadt lauscht. Nach dem einleitenden Glockengeläut intoniert ein Saxophonquartett ein Thema im Stil Bachs. Diese barocke Fantasie wird durch eine Reihe tonaler und atonaler Variationen weiterentwickelt. Später in der Komposition erklingt ein explizites Zitat aus Bachs C-Dur-Präludium aus dem *Wohltemperierten Klavier*.

In Übereinstimmung mit Stokowskis musikalischer Vision richtet Daugherty seinen Blick zugleich auf die Vergangenheit und die Zukunft. Durch die Verwendung von Kanons, Polyrhythmen und Kontrapunktik erzielt er eine komplexe klangfarbliche Schichtung. Kammermusikalische und Tuttipassagen wechseln sich ab. In der Coda soll das Orchester, an den «Stokowski-Klang» erinnernd, wie eine grollende gotische Orgel klingen.

Bells for Stokowski entstand 2001 als dritter Satz des symphonischen Werks *Philadelphia Stories*, das im Auftrag des Philadelphia Orchestra zu dessen 100-jährigem Jubiläum komponiert wurde. Im Jahr darauf schuf Daugherty für ein Konsortium amerikanischer Musikhochschulen eine Fassung für Blasorchester.

Michael Daugherty gehört zu den meistgespielten zeitgenössischen Komponisten in den USA. Neben seinem Hauptwerk im symphonischen Bereich hat er ein gutes Dutzend Blasorchesterwerke geschrieben. Zum internationalen Durchbruch in den 1990er-Jahren verhalf ihm David Zinman mit der Einspielung der *Metropolis Symphony* mit dem Baltimore Symphony Orchestra. Bereits während Zinmans ersten Gastspielen in Zürich, noch vor seiner Verpflichtung zum Chefdirigenten des Tonhalle-Orchesters im Jahr 1995, erklang Daughertys Musik erstmals in der Zürcher Tonhalle.

COLONIAL SONG

Percy Aldridge Grainger (1882–1961), edited R. Mark Rogers

Percy Aldridge Grainger war einer der originellsten Komponisten des frühen 20. Jahrhunderts und gilt bis heute als Pionier der modernen Blasorchesterliteratur. Der in Australien geborene und später in den USA eingebürgerte Musiker verband in seinem Schaffen volksliedhafte Melodik, unkonventionelle Klangfarben und eine experimentfreudige Harmonik. Besonders charakteristisch ist sein Streben nach «Free Music», einer frei fliessenden, von traditionellen metrischen Bindungen gelösten Musiksprache – ein Ideal, welches sich auch in vielen seiner Werke für Blasorchester widerspiegelt.

Grainger erkannte früh das schöpferische Potenzial des Blasorchesters, dessen farbliche Vielfalt und rhythmische Energie er weit über die konventionelle Marschtradition hinaus weiterentwickelte. Stücke wie *Lincolnshire Posy*, *Irish Tune from County Derry* oder *Shepherd's Hey* gehören heute zum internationalen Blasorchesterrepertoire. In diesen Kompositionen entfaltet er seine Fähigkeit, volksmusikalische Vorlagen in kunstvolle, emotional dichte Klangbilder zu verwandeln, die zugleich technisch anspruchsvoll und unmittelbar zugänglich sind. Mit innovativen Instrumentationsideen, beispielsweise flexible Besetzungen und ein erweitertes Perkussionsinstrumentarium, prägte Grainger nachhaltig die Klangästhetik des Blasorchestermusizierens. Viele nachfolgende Komponistinnen und Komponisten wurden durch sein Schaffen massgeblich beeinflusst.

Colonial Song, in den Jahren 1911 bis 1914 entstanden, zählt zu Graingers persönlichsten Werken. Ursprünglich für Klavier und später für Blasorchester gesetzt, entwirft es ein idealisiertes Klangbild seiner australischen Heimat. Sanfte Melodielinien, warme Harmonien und weite Klangflächen erzeugen eine pastorale Stimmung. Grainger wollte damit ein australisches Volkslied schaffen, das ohne direkte Vorlage auskommt und dennoch emotional tief in seiner Heimat verwurzelt ist.

AMOR FATI

*Michael Markowski (*1986)*

Der stoische Grundsatz «Amor Fati», lateinisch für «Liebe zum Schicksal», wird dem deutschen Philosophen Friedrich Nietzsche (1844–1900) zugeschrieben. Das folgende Zitat aus seiner autobiografischen Schrift «Ecce homo. Wie man wird, was man ist» inspirierte den amerikanischen Komponisten Michael Markowski zum vorliegenden Werk: «Meine Formel für die Grösse am Menschen ist *Amor Fati*: dass man nichts anders haben will, vorwärts nicht, rückwärts nicht, in alle Ewigkeit nicht. Das Notwendige nicht bloss ertragen, noch weniger verhehlen – aller Idealismus ist Verlogenheit vor dem Notwendigen –, sondern es lieben.»

Musikalisch handelt Markowskis Stück von der Unausweichlichkeit des Schicksals und seiner magnetischen Anziehungskraft auf das Leben. Vom ersten Moment an marschiert eine strenge Achtelbewegung auf die Zuhörenden zu. Der «Ruf zum Abenteuer» erklingt in den Hörnern und wird mit jeder Wiederholung der Melodie stärker und verführerischer. Gemäss Markowski wird in beinahe jedem Mainstream-Film der Protagonist früh mit dem «Ruf zum Abenteuer» konfrontiert: einem auslösenden Ereignis, das ihn zur eigentlichen Handlung der Geschichte hinführt. Doch nicht jede Figur folgt diesem Ruf bereitwillig. Manche Heldinnen und Helden sind zögerlich, ihre Reise anzutreten. Mitunter zweifeln sie an ihrem Schicksal. Doch ganz gleich, was die Ursache ihrer Zurückhaltung ist: Der Ruf des eigenen Schicksals wird schliesslich zu stark, um ihn zu ignorieren.

Michael Markowski schloss sein Studium an der Arizona State University mit einem Bachelor of Arts in Film Practices ab. Seine musikalische Ausbildung erlangte er auf nicht-akademischem Weg bei verschiedenen Mentoren. Heute zählt Markowski zu den erfolgreichsten jüngeren amerikanischen Komponisten. Ergänzend zu seinen Werken im klassischen Bereich und für Blasorchester produziert er auch Musik für Film und Werbung.

Amor Fati entstand als Auftragskomposition für die 50th Annual Spring Conference on Wind and Percussion Music 2018 an der Western Michigan University in Kalamazoo und wurde dort von der Western Michigan University Symphonic Band unter der Leitung von Scott Boerma uraufgeführt.

Die Stadtharmonie Zürich Oerlikon-Seebach freut sich, dieses Werk als **schweizerische Erstaufführung** präsentieren zu dürfen.

SECOND SYMPHONY FOR WIND ORCHESTRA

*Luis Serrano Alarcón (*1972)*

Der aus Valencia stammende Komponist und Dirigent Luis Serrano Alarcón erlangte breite Anerkennung in Fachkreisen, als er 2006 beim internationalen Kompositionswettbewerb für Blasorchester in Corciano (Italien) mit seinem Werk *Preludio y Danza del Alba* für Blechbläserquintett und Blasorchester den ersten Preis gewann. Seither zählen seine Kompositionen weltweit zum festen Repertoire namhafter Blasorchester.

Für seine zweite Sinfonie liess sich Serrano Alarcón von den grossen sinfonischen Werken der Romantik inspirieren, die seine künstlerische Entwicklung nachhaltig geprägt haben. Obwohl die *Second Symphony* ohne direkte musikalische Zitate auskommt, lebt sie erkennbar aus dem Geist der romantischen Sinfonik.

Der erste Satz (Maestoso – Lento espressivo – Allegro ma non troppo) ist als Sonatenhauptsatz angelegt. Sein markantes Anfangsmotiv, das auf einem c-Moll-Arpeggio basiert, kehrt im Final satz wieder und verleiht dem Werk einen übergeordneten formalen Zusammenhalt. Der zweite Satz (Con vivacità) ist als lebhaftes Scherzo gestaltet. Es schliesst sich ein langsamer Satz (Lento – Moderato – Maestoso – Tempo I) in Es-Dur an, der Paralleltonart zu c-Moll. Der vierte Satz in Rondoform (Presto) folgt attacca und führt die rund 27-minütige Sinfonie zu einem kraftvollen, brillanten Abschluss.

Entstanden im Auftrag des University of St. Thomas Symphonic Wind Ensemble, wurde Serrano Alarcóns *Second Symphony* im Jahr 2017 in St. Paul (Minnesota, USA) von diesem Orchester unter der Leitung von Dr. Matthew George uraufgeführt.

Mit der *Second Symphony* als Selbstwahlstück wird die Stadtharmonie am **Eidgenössischen Musikfest in Biel** antreten. Das EMF findet vom 14. bis 18. Mai 2026 statt; unser Auftritt im Kongresshaus ist am **Samstag, 16. Mai, ab 15:00 Uhr**. Wir würden uns sehr freuen, im Publikum viele bekannte Gesichter begrüssen zu dürfen!



**HELPEN AUCH SIE
DER STADTHARMONIE
AUF DIE BÜHNE.**

Wir freuen uns sehr, heute in der Tonhalle spielen zu dürfen — und noch mehr, Sie hier im Publikum begrüssen zu können.

Das ist alles andere als selbstverständlich. Seit 1884 hält uns die gemeinsame Leidenschaft für Musik und Vereinsleben zusammen. Doch um als sinfonisches Blasorchester der Höchstklasse weiterhin Topleistungen zu erbringen, auf grossen Bühnen wie der Tonhalle oder dem KKL auftreten zu können, und an (inter)nationalen Wettbewerben teilzunehmen, braucht es eine solide finanzielle Basis.

Damit wir weiterhin Musik auf höchstem Niveau bieten können, sind wir neben dem Ticketverkauf auf Spenden angewiesen. Als Klangpat:in (Gönner oder Passivmitglied) leisten Sie einen wertvollen Beitrag.

Alle Informationen dazu finden Sie auf
stadtharmonie.ch/unterstuetzung
HERZLICHEN DANK.

*Nicht nur
unser Dirigent lässt
Musik erklingen.*



**Stadtharmonie Zürich
Oerlikon – Seebach**

MUSIKHAUS BUCHER

The professional touch.



Ihr Spezialgeschäft für Blasinstrumente

Reparaturwerkstatt · Vermietung
Zubehör · Noten

www.musikbucher.ch

Wattstrasse 15
8050 Zürich - Oerlikon
Tel. 044 312 58 43
mail@musikbucher.ch